

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 51 (1991-1992)
Heft: 1

Artikel: Davos : EWD
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-356990>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EWD

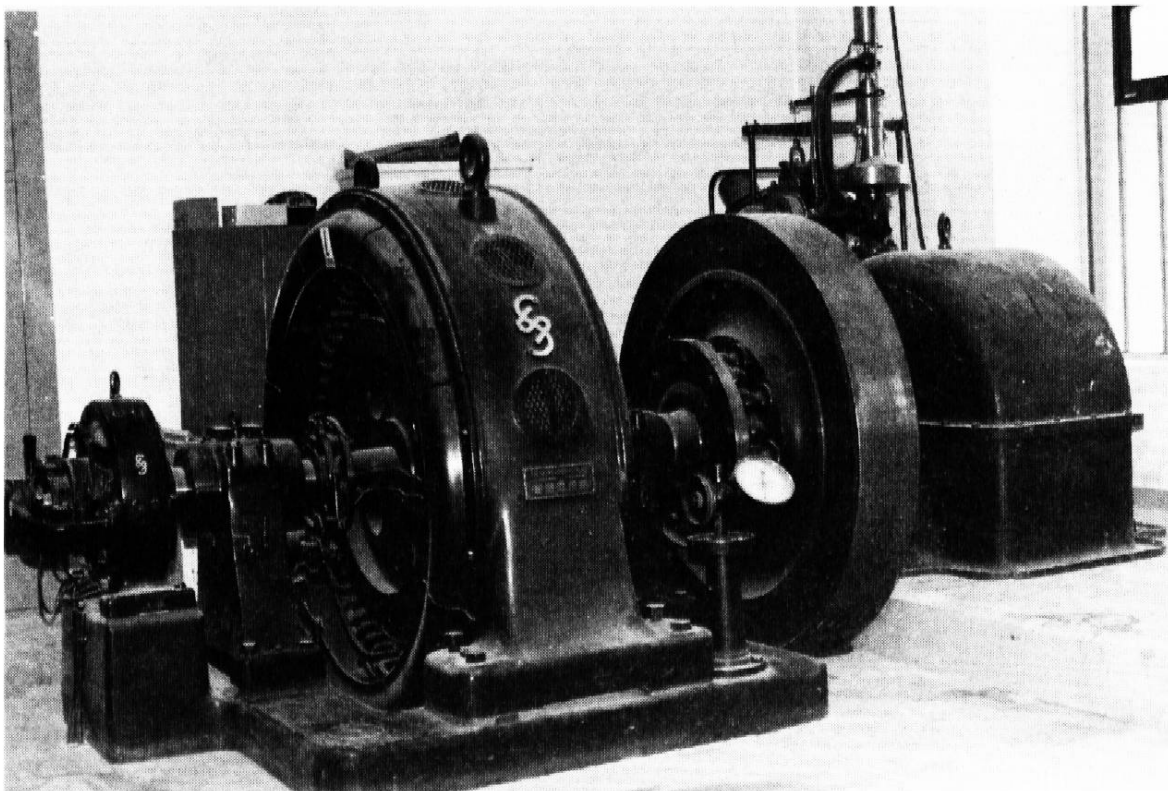
Elektrizitätswerk der Landschaft Davos

Im Jahre 1891 ersuchte ein Herr Leonhard Kaiser die Landschaftsbehörde, man möchte ihm das Recht abtreten, einen Teil der Wasserkräfte des Landwassers zu nutzen. Die Behörde aber war der Meinung, dass die Gemeinde das Landwasser selber nutzen sollte. Dazu kam es aber vorerst nicht.

Ende April 1892 meldete auch die Maschinenfabrik Oerlikon, MFO, Interesse an einer Konzession an.

Baumeister G. Issler machte alte Rechte geltend und bewarb sich ebenfalls um eine Konzession. Der MFO gelang es aber, diese Rechte zu erwerben. Anlässlich der Landsgemeinde vom 5. Februar 1893 wurde die Erteilung der Konzession angenommen. Im Vertrag hatte die Gemeinde auf das vorgesehene Heimfallrecht verzichtet.

Unter dem Präsidium von W.J. Holsboer fand am 9. September 1893 die Gründungsversammlung der Elektrizitätswerke Davos AG statt. Nach nur einjähriger Bauzeit wurden am 25. Oktober 1894 mit 3 Maschinen à 200 PS aus der Zentrale Frauenkirch erstmals elektrische Lampen gespiesen.



Eine der ersten drei Turbinen steht heute noch in der Zentrale Frauenkirch.

In der Landschaft Davos wuchs der Bedarf an elektrischem Strom sehr rasch, und am 7. Juli 1899 erfolgte die Inbetriebsetzung des Werkes «Ardüs» in Glaris, welches anfänglich aber nur zeitweilig in Betrieb war. Es gab auch weitere Projekte zur Vergrößerung des EWD, sie wurden aber mit Ausnahme einer Dieselanlage in der Zentrale Frauenkirch nicht realisiert. Der erste Fremdstrom wurde ab 18. Dezember 1920 vom Lichtwerk Chur bezogen. Dazu musste eine 20 km lange Fernleitung von Lünen durch das Schanfigg über den Strelapass gebaut werden. Diese Leitung, häufig von Lawinenniedergängen beschädigt, wurde im April 1931 aufgehoben. Ein Stromlieferungsvertrag mit den AG Bündner Kraftwerken vom Dezember 1930 sicherte die nötige Fremdenergie. Ebenfalls im Jahre 1920 wurden die in finanziellen Schwierigkeiten steckenden «Gaswerke Davos AG» übernommen. Nach wechselndem Geschäftserfolg wurde die Abteilung Gas im Jahre 1946 aufgehoben. Mit dem Ablauf der Konzession im Jahre 1953 begann für das EWD ein neues Kapitel.

Die Gemeinde übernimmt das EWD

Die Tatsache, dass im Konzessionsvertrag kein Heimfallrecht für die Gemeinde vorgesehen war, führte zu einer schwierigen rechtlichen Situation. Nach langen Beratungen unterbreitete man dem Souverän zwei Vorlagen, eine Vertragsverlängerung um 30 Jahre und einen Kaufvertrag für die Gemeinde. Beide Vorlagen wurden abgelehnt. Erst eine zweite Abstimmung brachte das Ja zur Übernahme des Werkes durch die Gemeinde im Jahre 1953.

Gemäss der Verordnung des Grossen Landrates hat das EWD den Auftrag, die Landschaft Davos und deren nähere Umgebung mit elektrischer Energie zu versorgen. Das Unternehmen, das getrennt von der übrigen Gemeindeverwaltung geführt wird, soll nach soliden technischen und kaufmännischen Grundsätzen verwaltet werden und der Gemeinde einen angemessenen Nutzen bringen.

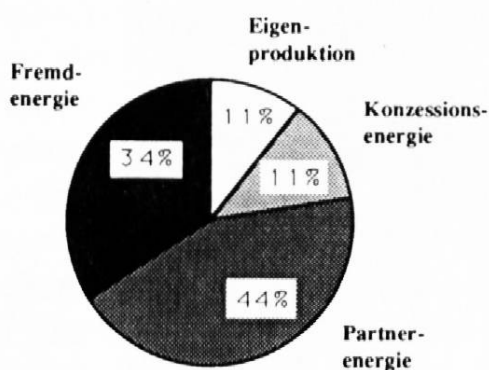
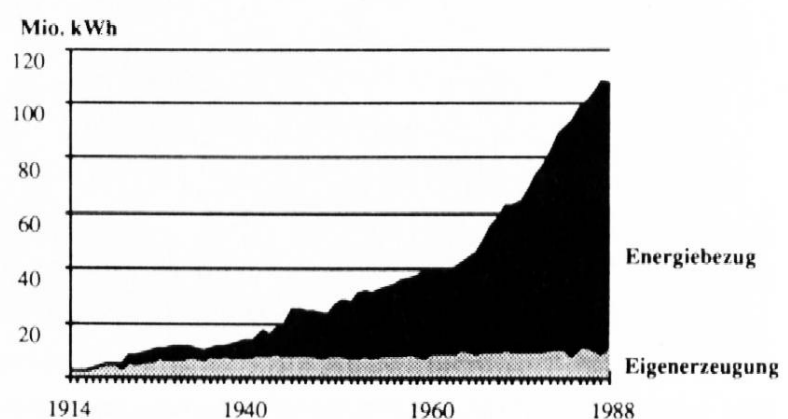


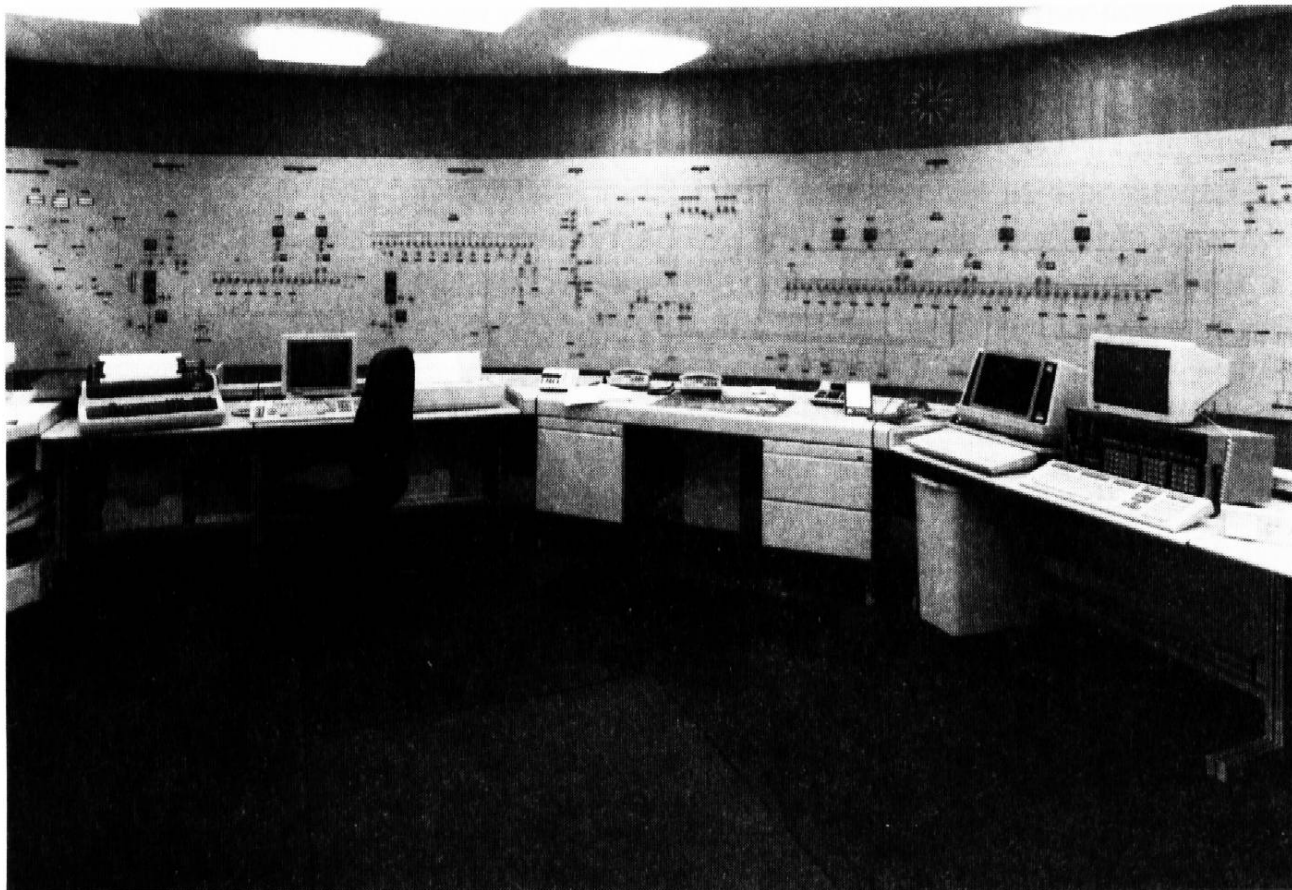
Abb. 3 - Diagramm Energiebeschaffung



Die Verwaltungsorgane sind:

1. Der Grosse und Kleine Landrat
2. Die Werkkommission
3. Der Direktor

Am 14. Juli 1957 erteilte das Davoservolk den Albula-Landwasserkraftwerken, ALK, die Konzession zur Nutzung der Wasserkraft am Unterlauf des Landwassers. Die Landschaft Davos beteiligte sich am Aktienkapital mit 15%. Dadurch sicherte sie sich einen ebenfalls 15prozentigen Anteil an der jährlichen Produktion. 1965 wurde erstmals Energie von den ALK bezogen. Im gleichen Jahr konnte mit der Elektrizitätsgesellschaft Laufenburg AG ein Energieaustauschvertrag abgeschlossen werden. Dieses Werk liefert auch heute die fehlende Energie (Fremdenergie) für die Landschaft Davos.



Damit diese Einrichtungen laufend überwacht und auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden können, sind zur Zeit beim EWD 48 Angestellte beschäftigt, davon sind 4 Lehrlinge.

Nach 1965 ging es vor allem darum, die bestehenden Anlagen zu erneuern oder zu ersetzen. So musste 1970 das aus dem Jahre 1930 stammende Unterwerk Platz erneuert werden. Die Wasserfassungen «Chumma» und «Mühle» wurden renoviert. Den Freispiegelstollen zur Zentrale Glaris ersetzte man durch eine Druckleitung. Die immer weiter steigende Energienachfrage erforderte ein drittes Unterwerk im Unterschnitt.

Das EWD heute

Heute werden von der Betriebswarte im Verwaltungsgebäude aus 3 Unterwerke, 2 Zentralen, 5 Schaltanlagen sowie der Landwassertunnel überwacht. Im weiteren sind rund 150 Trafostationen, 12 km Frei- und 12 km Kabelleitungen im 50 kV-Netz, sowie 10 km Frei- und 110 km Kabelleitungen im 8 kV-Netz zu betreuen. Dazu kommen weiter 13 km Frei- und 175 km Kabelleitungen im 1 kV-Netz, 40 km Kabelleitungen der Strassenbeleuchtung, sowie das 40 km lange Daten- und Steuerleitungsnetz.

TRA

Als Fremdenverkehrs- und Sportort hat sich das EWD mit einer andern Verbraucherstruktur auseinanderzusetzen als vergleichsweise ein EW aus dem Mittelland. Allein der Umstand, dass während der Hauptsaison zusätzlich zu den rund 12'000 ständigen Einwohnern in der Spitzenzeit weitere 25'000 Gäste in der Landschaft Davos wohnen, zeigt, dass der Verbrauch an elektrischer Energie im Verlaufe des Jahres sehr unterschiedlich sein muss. Besondere Spitzenlasten bringen die Tage um Weihnachten und Neujahr und die Ferienwochen im Februar. Fallen diese Tage auch noch in eine Kälteperiode mit Tiefsttemperaturen (starke Belastung durch Elektroheizungen), so ergeben sich Spitzenbelastungen, die vor allem im Bereich der Fremdenergie zu erheblichen Verteuerungen führen können. Ein ausgeklügeltes System, eine Tonfrequenz-Rundsteuer-Anlage (TRA), sorgt dafür, dass eine vorgegebene Spitzenbelastung möglichst nicht überschritten wird. Dabei werden automatisch Verbrauchereinheiten nach vorbestimmten Kriterien aus- und wieder zugeschaltet.